

**JLU HOCHSCHULWAHLEN 2020**

## **Wahlprogramm der Hochschulgruppe UniGrün**



Facebook: [www.facebook.com/unigruegiessen/](https://www.facebook.com/unigruegiessen/)

Instagram: @unigruegiessen

Mail: [unigrue@sonstige.uni-giessen.de](mailto:unigrue@sonstige.uni-giessen.de)

## Inhalt

<b>Unser Selbstverständnis</b>	<b>3</b>
<b>Unsere Erfolge</b>	<b>3</b>
<b>Nachhaltig &amp; ökologisch</b>	<b>4</b>
<b>Studium &amp; Lehre</b>	<b>4</b>
<b>Digitale Uni - vor allem jetzt!</b>	<b>6</b>
<b>Nachhaltige Forschung und gute Arbeitsbedingungen</b>	<b>7</b>
<b>Füreinander, Miteinander, Sozialer – Uni für Alle</b>	<b>8</b>
<b>Freizeit und Kultur - Lebenswerte Uni</b>	<b>9</b>
<b>Verkehr? na klar! Aber sicher und umweltfreundlich!</b>	<b>10</b>
<b>Hochschulpolitik – Nahbar &amp; transparent!</b>	<b>10</b>
<b>Wahlauf Ruf</b>	<b>12</b>

## Unser Selbstverständnis

UniGrün ist die studentische grüne Hochschulgruppe an der JLU seit 1980. Wir sind politisch unabhängig und stehen für Ökologie & Nachhaltigkeit, Weltoffenheit, Gerechtigkeit, Antidiskriminierung & Antirassismus. Im Studierendenparlament und im Senat gilt innerhalb unserer Liste der Grundsatz des freien Mandats. Unsere Parlamentarier\*innen sind zuvorderst ihrem Gewissen verpflichtet und keinem "Fraktionszwang" unterworfen. Kritische Themen werden bei uns diskutiert und nach Möglichkeit im Konsens entschieden.

## Unsere Erfolge

Über viele Jahre hinweg engagieren sich unsere Aktiven im AStA, im Senat, in vielen anderen universitären Gremien und auch in der Stadtgesellschaft. In der aktuellen Legislatur ist uns mit vielen frischen Gesichtern nochmal ein wirklicher Neustart gelungen. Auch zu den diesjährigen Wahlen haben wir viele neue Menschen am Start, die Lust haben sich zu engagieren. Wir wollen diese Energie – mit eurer Stimme – auch in den nächsten beiden Semestern beibehalten. Das haben wir bereits für euch erreicht:

- 🍃 Ausbau Nextbike-System (60 Freiminuten, Deutschlandweit)
- 🍃 Fahrradreparaturstationen am Phil I & am Nawi Campus
- 🍃 erfolgreicher Senatsantrag zum Green Office
- 🍃 Vorträge zu diversen Themen: Postwachstumsökonomie, Verkehrswende, Naturkosmetik und vieles mehr
- 🍃 Kochwettbewerb in der Mensa & studentisches Kochbuch
- 🍃 Öko-Challenge mit Tipps aus dem Studi-Alltag
- 🍃 alternativer Wintermarkt mit Aussteller\*innen & Workshops
- 🍃 Ausarbeitung Konzept Studium Oecologicum
- 🍃 Neuauflage des Be-Active Flyer mit sozialökologischen Initiativen
- 🍃 Sammelboxen für alte Handys in den Bibliotheken
- 🍃 Gemeinschaftsgarten "Paradieschen" am Prototyp
- 🍃 Ausbau der Beratungsangebote des AStA
- 🍃 Wasserspender in der Mensa
- 🍃 Kleidertauschparty
- 🍃 Einsatz für mehr Campusbegrünung
- 🍃 Einrichtung Referat für studentische Hilfskräfte
- 🍃 Theaterticket, Freibad Flatrate, 46ers Karten, FC Gießen Karten
- 🍃 Bessere Studi-Konditionen beim Stadt ohne Meer Festival
- 🍃 Studentische Vollversammlung „Students for Future“
- 🍃 Verhinderung des Ausfalls der Hochschulwahlen 2020
- 🍃 Verlängerung von Abgabefristen während der Corona-Pandemie

## Nachhaltig & ökologisch

Die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie sind der Kern unseres politischen Engagements. Ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und die Wertschätzung für Tier und Natur möchten wir in unseren gemeinsamen Uni-Alltag fördern. In den letzten Jahren haben wir schon Einiges erreichen können, aber es gibt immer noch viele Punkte, an denen sich etwas ändern muss. Die Klimakrise ist die vielleicht größte Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Sie betrifft uns alle und kann auch nur gemeinsam angegangen werden. Wir müssen deshalb – jede\*r Einzelne und Alle zusammen – unsere Verantwortung wahrnehmen und versuchen die Transformation der Gesellschaft hier im lokalen, an unserer Universität, anzugehen.

Dazu gehören neben den großen Themen auch die vielen kleinen Stellschrauben, die wir direkt oder indirekt beeinflussen können. Während unseres Engagements im AStA, Senat und darüber hinaus, pflegen wir deshalb regelmäßigen Kontakt zu Vertreter\*innen der Universität, des Studentenwerks [sic!] und der Stadt. Wir freuen uns, dass diese Akteure vielen unserer Forderungen sehr offen gegenüberstehen, aber bleiben auch dann hartnäckig, wenn wir mit unseren Ideen erstmal auf Ablehnung stoßen.

Konkret fordern wir:

- Mülltrennung und Abfallvermeidung – überall!
- Photovoltaik, Regenwasserspülung, Papierverbrauch minimieren
- Minimierung von Einwegplastik in den Mensen und Cafeterien
- Stärkung veganer und vegetarischer Gerichte sowie Bevorzugung saisonaler und regionaler Zutaten
- Foodsharing, Bänderer & Co gehören in die Uni
- Wasserspender auf allen Campi
- Nachhaltigkeitsberichte der Uni und des Studentenwerkes
- Einrichtung des Green Offices unter studentischer Beteiligung
- Einführung des Studium Oecologicum
- Ausweitung der Campusbegrünung unter studentischer Beteiligung
- Tauschveranstaltungen und -schränke für Bücher, Kleidung & Co

## Studium & Lehre

Studium und Lehre sind die zentralen Themen an der Universität. Für uns sind die individuelle Gestaltung des Stundenplans sowie der Blick über den Tellerrand hinaus wesentliche Bestandteile des universitären Studiums. Wir setzen uns daher an erster Stelle für eine interdisziplinäre Öffnung aller Studiengänge sowie einen verstärkten universitären Diskurs über Fachbereiche hinweg ein. Als mögliche Umsetzungen sind zum Beispiel studentische Veröffentlichungsformate oder Fachtagungen denkbar. Auch eine Reading Week zur tiefergehenden Auseinandersetzung mit Lehrinhalten bietet hierfür gute Möglichkeiten.

Autonome Tutorien ermöglichen es den Studierenden, sich in einem gefestigten Rahmen kritisch mit der vorherrschenden Lehrmeinung auseinanderzusetzen und sie

durch alternative Ansätze und Sichtweisen zu ergänzen. Autonome Tutorien sollten als AfK-Kurse anrechenbar sein. Dafür muss die Finanzierung der Tutorien und der AfK-Kurse gewährleistet sein. Das Studium Generale als ergänzende Möglichkeit eröffnet uns Studierenden Freiheiten, die im Zuge der Bologna-Reformen untergegangen sind. Beispielsweise im ersten Jahr an der Uni muss es die Chance geben, in Veranstaltungen verschiedener Fachbereiche reinzuschmecken und sich diese anrechnen zu lassen.

Zudem fordern wir, dass Vorlesungsfolien bereits mindestens eine Stunde vor Beginn in Stud.IP verfügbar sind. Für viele Studierende, darunter unter anderem Menschen mit einer Einschränkung im Sehen, ergibt es Sinn sowohl digital als auch noch analog die Notizen direkt auf die Folien zu schreiben. Dafür muss ihre Verfügbarkeit gewährleistet sein.

Aber auch die Öffnungszeiten der Bibliotheken müssen ausgeweitet werden, um verschiedenen Lerntypen und Lebensweisen gerecht zu werden. In einigen Universitätsstädten in Deutschland haben die zentralen Bibliotheken bereits durchgängig 24h offen. Dies sollte auch in der UB möglich sein. Darüber hinaus müssen insbesondere in Klausurenphasen mehr Lernplätze an allen Campusbereichen angeboten werden. Seminarräume sollten, sofern nicht belegt, generell als Lernorte zur Verfügung stehen. Ein "Lernplatzfinder" soll hier als Wegweiser zu nicht belegten Räumen dienen.

An vielen Fachbereichen ist es schon so, dass zwischen der Vorlesungszeit und den Prüfungen mindestens eine freie Woche zur Vorbereitung liegt. Wir fordern, dies insgesamt an der Uni durchzusetzen um ein stressfreies Lernen zu ermöglichen.

Wir fordern:

- Einführung bzw. Stärkung Autonomer Tutorien
- Freie Seminarwahl ohne strikte Studienverlaufspläne
- Frühere Bereitstellung von Lehrmaterialien zur Vorbereitung
- Ergänzender Lehrmaterialien über universitäre Plattformen
- Veranstaltungsfreie Woche vor Prüfungen
- Interdisziplinäre Öffnung der Studiengänge
- Eine Reading-Week für die ganze Uni
- Bessere Ausfinanzierung des AfK-Bereichs
- Anwesenheitspflichten kritisch hinterfragen
- Möglichkeit zum Studium Generale
- Ausweitung der Lern- und Gruppenplätze in den Bibliotheken & längere Öffnungszeiten
- studierendengerechte & diskriminierungsfreie Prüfungssituationen
- Faire digitale Prüfungsformen in der aktuellen Situation

## Digitale Uni - vor allem jetzt!

Digitale Medien bestimmen mehr und mehr das Leben an der Uni. Die hinter uns liegenden Ereignisse im Hinblick auf #JLUOffline und die Covid-19 Pandemie sowie die damit einhergehende sofortige Umstellung auf Online-Lehre zeigen die Notwendigkeit eines universitären Digitalisierungskonzepts, das die Verwendung digitaler Lösungen für Lehrsituationen zweckorientiert hinterfragt. Damit bei der Er- und Überarbeitung eines solchen Konzepts - gerade in Bezug auf die aktuellen Maßnahmen - der kleinstmögliche Nachteil für Studierende entsteht, fordern wir die Einbeziehung der Studierendenperspektive aus allen Fachbereichen. Vor allem die Perspektive von Menschen mit Beeinträchtigung darf bei der Erarbeitung einer digitalen Strategie nicht außer Acht gelassen werden.

Als weiteren Teil eines Digitalisierungskonzepts verstehen wir den Ausbau von E-Learning Angeboten. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass Vorlesungsaufzeichnungen wiederkehrender Veranstaltungen dauerhaft online bleiben, individuelle Online-Lernmöglichkeiten für Studierende ausgebaut werden und, dass Möglichkeiten für Lehrende geschaffen werden, digitale Kernkompetenzen zur Ausgestaltung didaktisch wertvoller Lehrveranstaltungen zu erwerben. Diese Angebote sollten jedoch auch für Studierende offengehalten werden.

Um eine Vielfalt von Systemen besser zu unterstützen möchten wir uns dafür einzusetzen, Open-Source und alternative kommerzielle Software zu fördern. Hand in Hand geht damit auch die Förderung von Open-Science zur Steigerung der Transparenz und zur Verhinderung von Glaubwürdigkeitskrisen der Wissenschaft.

Logistisch-strukturelle Probleme lassen sich ebenfalls mit modernen Software-Architekturen effizient verbessern. So könnten zum Beispiel Studienbescheinigungen und Leistungsnachweise auch über das digitale Semester hinaus vermehrt digital bereitgestellt werden, wie es an der THM schon länger möglich ist. Zudem sollte die Entwicklung einer JLU-App angegangen werden, in der Plattformen (Stud.IP, Ilias, flexnow, AMBOSS), aber auch das Mensa-Angebot sowie weitere Funktionen wie Mängelmelder oder Raumplaner zentral gebündelt werden.

Wir fordern:

- 🍃 Weiterentwicklung Digitalisierungskonzepts
- 🍃 Ausbau der E-Learning Angebote
- 🍃 Förderung von Open Source und Systemvielfalt
- 🍃 Förderung von Open-Science sowie die Ausrichtung an verschiedene Betriebssysteme
- 🍃 Chancengleichheit in der digitalen Lehre wie zum Beispiel die Bereitstellung von Hardware für benachteiligte Studierende
- 🍃 Förderung digitaler Kompetenzen für Lehrende
- 🍃 Verringerung von Bürokratie durch Digitalisierung
- 🍃 JLU-App mit Bündelung aller relevanten Plattformen

## Nachhaltige Forschung und gute Arbeitsbedingungen

Im Bereich der Forschung streben wir Verbesserungen im Bereich der Tierversuche und die Einführung einer Zivilklausel an. Wir fordern bei Tierversuchen die konsequente Umsetzung des 3R-Konzepts (Replace, Reduce, Refine) und vor allem eine höhere Transparenz. An der JLU werden viele Tierversuche, vor allem im Bereich der Medizin durchgeführt. Die Informationen dazu sind bis jetzt spärlich. Das muss sich ändern. Aber auch bei Unternehmens-Sponsorings kommt an unserer Uni die Transparenz oft zu kurz. Den "laissez-faire" Umgang damit finden wir problematisch. Die Universität sollte sich nicht abhängig von Geldgeber\*innen aus der Wirtschaft machen, um ihre Unabhängigkeit und Objektivität zu wahren. Wichtig finden wir auch die Einführung einer Zivilklausel an der Hochschule. Es darf aus Prinzip keine militärische und sicherheitsrelevante Forschung an der JLU geben.

Für das Funktionieren des wissenschaftlichen Betriebs ist die Arbeit von studentischen Hilfskräften von höchster Bedeutung. Dennoch ist ihre Arbeitssituation an der JLU immer noch prekär. Ungeregelte Arbeitszeiten bei geringem Verdienst sind eher die Regel als die Ausnahme. Wir fordern deshalb einen Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte nach dem Vorbild Berlins mit einer deutlichen Erhöhung des Stundenlohns auf mindestens 13€. Zudem sollen zentrale Ansprechpartner\*innen benannt werden, die bei Konflikten mit den Vorgesetzten als Beschwerde- und Vermittlungsstelle fungieren. In der vergangenen Legislatur haben wir bereits eine Vollversammlung studentischer Hilfskräfte erwirkt, aus der ein Referat im AStA hervorgegangen ist, das sich um die Belange studentischer Hilfskräfte kümmert. Dieses Referat soll in Zukunft autonom bestehen, Vollversammlungen der studentischen Hilfskräfte sollen beibehalten werden. Weiter fordern wir die Umwandlung der finanziellen Mittel, die für Hilfskräfte vorgesehen sind von Sachmitteln zu Personalmitteln. Dies würde der notwendigen Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Hilfskräfte gerecht werden.

Wir fordern:

- mehr Transparenz zu Tierversuchen
- Prüfen von Unternehmens-Sponsoring
- Einführung einer Zivilklausel gegen militärische Kooperationen
- Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte
- zentrale Ansprechpartner\*innen für Hilfskräfte
- Sachmittel zu Personalmittel
- Langfristige Verträge

## Füreinander, Miteinander, Sozialer – Uni für Alle

Wir von UniGrün treten dafür ein, dass alle Studierenden unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sozialem Hintergrund oder finanzieller Situation ihr Studium bewältigen können. Wir wollen, dass ein Studium für Menschen mit körperlichen, gesundheitlichen und geistigen Beeinträchtigungen keine Hürde darstellt. Zur Gewährleistung der Chancengleichheit an der Uni fordern wir ein umfangreiches Beratungsangebot, flexible Stundenpläne und ein zentrales Verzeichnis barrierefreier Hörsäle und Seminarräume. Auch für Nachteile, die durch die Covid-19 Pandemie entstehen, fordern wir einen schnellen und fairen Ausgleich.

Wir setzen uns dafür ein, dass auch Studierenden mit Kind ein Alltag an der Uni ermöglicht wird. Daher fordern wir die Einrichtung von Eltern-Kind-Ruheräumen.

Zur Bekämpfung von Sexismus und Trans\*- und Homophobie im universitären Kontext unterstützen wir die Förderung autonomer Referate wie das AB\*ST\*QR und das queer-feministische Frauenreferat. Außerdem setzen wir uns für eine Frauen-, Inter- und Trans\*-Quote im StuPa, im AStA und generell in der Universität ein. Studierende, die sich nicht mit einem der beiden binären Geschlechter identifizieren, müssen auf allen Formularen eine angemessene Ansprache finden.

Wir positionieren uns nicht nur klar gegen offen rechte Strukturen, sondern setzen uns auch gegen institutionellen und alltäglichen Rassismus sowie gegen Antisemitismus ein und fördern Projekte mit entsprechendem Bezug. Zur Erreichung einer diskriminierungsfreien Universität fordern wir die Einrichtung einer universitätsgeleiteten Antidiskriminierungsstelle.

Studentische Wohnungsnot - alle Semester wieder. Für die Stadt Gießen muss die Schaffung und Förderung bezahlbaren Wohnraums eine deutliche Priorität haben. Die JLU muss dies von der Stadt einfordern, aber auch mit dem Studentenwerk in Eigeninitiative weiter Wohnraum schaffen. Hierbei gilt es darauf zu achten die neuen Gebäude nach den höchsten ökologischen Standards zu bauen und die bestehenden entsprechend zu sanieren.

Wir fordern weiterhin den konsequenten Ausbau von psychologischer Beratung und Gruppentherapie. Mit dem Auslaufen der QSL-Mittel sollten diese Leistungen von der Universität dauerhaft finanziert werden.

Wir fordern konkret:

- 👉 Barrierefreiheit überall und Infosystem
- 👉 Schneller und fairer Ausgleich von corona-bedingten Nachteilen
- 👉 Einrichtung von Eltern-Kind-Ruheräumen
- 👉 Stärkung der Frauenquoten
- 👉 Aufklärungsarbeit gegen Diskriminierung und Rassismus
- 👉 Ausbau der psychologischen Beratung
- 👉 Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle
- 👉 Mehr Wohnräume für alle Studierenden



## Freizeit und Kultur - Lebenswerte Uni

Die Universität ist für Studierende nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Lebensmittelpunkt. Lernen fällt dann leicht, wenn wir uns wohlfühlen und das Umfeld stimmt. Dafür ist es wichtig, dass neben einer guten Ausstattung für das Studium auch andere Angebote wie Sport, Kultur und Kunst einen Raum an der Uni finden. UniGrün setzt sich deshalb dafür ein, ein selbstverwaltetes Studierendenhaus in den Campus zu integrieren. Dort können dann in Eigenregie Angebote umgesetzt werden, egal ob Yoga-Kurs oder Fachschaftsparty.

Zudem fordern wir, dass in unmittelbarer Nähe zur Universität wieder eine Fläche für Urban Gardening zur Verfügung gestellt wird. Der Gemeinschaftsgarten "Paradieschen" am Prototyp ist nur ein temporäres Projekt. Gerade im Sommer wollen viele Studierende auch draußen lernen oder einfach nur das schöne Wetter genießen. Dafür braucht es mehr und bessere Sitzmöglichkeiten sowie eine stabile WLAN Verbindung auch in Außenbereichen. Aber auch in den Gebäuden muss ein Umdenken stattfinden. So können zum Beispiel Ruheräume oder Grünpflanzen in den Gängen eine anregende Lernatmosphäre schaffen.

Viele Studierende sind über das Studium hinaus vielfältig ehrenamtlich engagiert. Auch wenn im Jahr 2020 viel Vernetzung über soziale Netzwerke stattfindet, brauchen solche Initiativen auch immer "physische" Räume, in denen sie sich treffen können. Die Uni sollte deshalb die Raumvergabe für studentische Gruppen vereinfachen und transparent machen. Darüber hinaus unterstützen wir studentische ehrenamtliche Initiativen oder solche, die viele Studierende ansprechen.

Als Ausgleich zum teilweise stressigen Uni-Alltag wünschen wir uns eine lebhaftere Kneipen- und Partykultur, die ein umfangreiches Freizeitangebot für alle Studierenden bietet. Als Teil dieser Kultur verstehen wir auch die normalerweise jährlichen AStA-Partys, die von Referat für Kultur organisiert und durchgeführt werden. Sobald größere Veranstaltungen wieder möglich sind, möchten wir dieses Format wieder neu beleben sowie weitere Formate wie Poetry Slams, einen studentisch organisierten Ball oder ein Campusfestival angehen. Dabei ist es uns ebenso wichtig, kreative Ideen aus der Studierendenschaft aufzunehmen und in die Planung einzubeziehen.

Wir fordern:

- 🍃 Ein selbstverwaltetes Studierendenhaus
- 🍃 Urban Gardening direkt an der Uni
- 🍃 Eine bessere Aufenthaltsqualität in den Außenbereichen der JLU
- 🍃 Seminarräume für universitäre Gruppen einfacher und transparent nutzbar zu machen
- 🍃 Ruheräume für Studierende
- 🍃 AStA Partys
- 🍃 Weitere Veranstaltungen im Kulturbereich
- 🍃 Vermehrte Einbindung von internationalen Studierenden

## Verkehr? na klar! Aber sicher und umweltfreundlich!

Als grüne Hochschulgruppe setzen wir uns dafür ein, den öffentlichen Nahverkehr als Alternative zum Autoverkehr in Gießen voranzutreiben und Möglichkeiten für Studierende zu schaffen, sich schnell und sicher innerhalb der Stadt fortzubewegen. Dabei setzen wir nicht nur auf die Erweiterung des Semestertickets, sondern auch auf eine Anpassung der Bus- und Bahnlinien an die Bedürfnisse von Studierenden. Die Expressbuslinien an die verschiedenen Campusbereiche sind längst überfällig. Zudem müssen auch Verbindungen in den ländlichen Raum um Gießen erweitert werden, da Wohnraum gerade auch dort verfügbar ist.

Ein Herzensthema für uns Studierende ist der Radverkehr. Hier fordern wir nicht nur eine bessere Infrastruktur für Fahrräder in Gießen, zum Beispiel durch eine Trennung von Fahrrad- und Fußwegen, mehr Fahrradparkplätzen oder Servicestationen in der Stadt, sondern auch weiterhin einen Ausbau des Nextbike Systems. Dieser muss unter anderem durch eine Verlängerung der kostenlosen Nutzungszeit, durch die Errichtung und Wartung von Stationen auch außerhalb der Campusstandorte und durch einen zuverlässigen WLAN-Zugang an den Stationen erfolgen. Zudem fordern wir die Anlegung und den Ausbau eines umfassenden Fahrradstraßennetzes, um die Anfahrt an die Campi sicher und umweltfreundlich zu bewältigen. Das sich in der Anschaffung befindende Lastenfahrrad soll in das Verleihsystem von ALLRad e.V. integriert werden.

Wir fordern:

- ✔ Den Ausbau des Semestertickets (VWGS, IC/E)
- ✔ Anbindung des ländlichen Raumes über direkte Busverbindungen
- ✔ Expressbuslinien in der Stadt schnell einführen
- ✔ Getrennte Fahrrad- und Fußwege auf dem Campus
- ✔ Ausbau der Fahrradparkplätze/-parkhaus/-servicestationen
- ✔ Ausbau des Nextbike-Systems in ganz Gießen
- ✔ Unterstützung der Verkehrswendeinitiativen in und um Gießen
- ✔ Einrichtung von Campusnahen Bahnhaltdepotpunkten

## Hochschulpolitik – Nahbar & transparent!

Hochschulpolitik läuft oft unter dem Radar vieler Studierender. Dies wollen wir ändern. Dabei ist es vor allem wichtig, dass die Erstsemester gleich zu Beginn ihres Studiums gut über die Hochschulpolitik informiert werden. Deshalb ist eine kontinuierliche und Transparenz fördernde Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Mit dem Hochladen von Protokollen auf die Website ist es nicht getan. Zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit muss auch die Sozialen Netzwerke für politische Informationen nutzen und nicht nur als Plattform, um Veranstaltungen zu promoten.

Damit Studierende nicht zwischen den Wahlen zu reinen Informationsempfängenden degradiert werden, setzen wir uns dafür ein, vermehrt auf Online-Umfragen und Abstimmungen zurückzugreifen, um ein Stimmungsbild der Studierendenschaft einzuholen. Bei besonders umstrittenen Themen soll eine

Studierendenvollversammlung abgehalten werden, um einen Raum für konstruktive Diskussionen zu bieten. Wir wollen auch weiterhin studentische Projekte mit studentisch verwalteten Geldern angemessen fördern.

Des Weiteren möchten wir ehrenamtliche Tätigkeiten durch unsere Uni anerkannt wissen. Wir fordern deshalb Credit-Points für Engagement. Und auch auf studentischer Seite stehen wir für eine flüssigere Zusammenarbeit mit den Fachschaften ein, die ihre Zeit neben dem Lernen dem Ausbau angenehmer, hochwertiger Studienbedingungen widmen. Nachhaltigem Gestaltungswillen dürfen keine Steine in den Weg gelegt werden.

Zur Transparenz gehört aber auch, dass mit diesen Geldern verantwortungsvoll umgegangen wird und eine lückenlose Buchführung gewährleistet ist. Das gilt für uns auch auf universitärer Ebene: der Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 50 €, der pro Semester im Rückmeldebeitrag fällig wird, ist für Hessen, eines der Bundesländer ohne offene Studiengebühren, unverhältnismäßig hoch und gehört gestrichen.

Auf Landesebene wurde im letzten Koalitionsvertrag Ende Dezember 2018 bekannt gegeben, dass die paritätisch besetzten QSL-Kommissionen in den kommenden Jahren gestrichen werden sollen. Stattdessen sollen die Mittel für die "Qualitätssicherung und Lehre" in den allgemeinen Universitätshaushalt übergehen. Dabei wird zum einem der trügerische Schein einer gestiegenen Grundmittelfinanzierung gegeben - wir fordern weiterhin mehr Gelder für gute Lehre und Forschung - zum anderen entfällt ein Organ, welches bisher als einziges gleich viele Studierende, wie Professor\*innen und Mitarbeiter\*innen aufweisen konnte und damit innovativen Konzepten und wichtige Projekte an der Universität finanzieren konnte (z.B. die psychologische Beratung) Daher werden wir uns deshalb für ein gleichwertiges Gremium auf Fachbereichsebene, aber auch auf zentraler Ebene einsetzen.

Besonders in Krisenzeiten hat sich die Notwendigkeit einer offenen Kommunikation aller Ebenen im universitären Umfeld gezeigt. Mit der Schaffung spezifischer Emailadressen und der regelmäßigen Verschickung von Newslettern hat die Universitätsleitung hier eine wichtige Grundlage gelegt. Für uns ist klar, dass diese Maßnahmen jedoch auch über den Krisenzustand hinweg bestehen bleiben müssen. Darüber hinaus wünschen wir uns den weiteren Ausbau offener Gesprächsangebote und die Schaffung von Anlaufstellen für Studierende, um deren Anliegen in einer direkten Kommunikation angehen zu können.

Zum Schluss: Bei vergangen Hochschulwahlen hatten wir den Eindruck, dass Politische Inhalten zu kurz kommen und eher nach dem Gießkannenprinzip Gadgets wie Feuerzeuge oder auch Sonnenbrillen verteilt wurden. Die meisten Hochschullisten haben allerdings keine Dachorganisation, die sie finanziell so stark unterstützt. Deshalb fordern wir die Einführung eines einheitlichen zweckgebundenen Wahlkampfbudgets für Hochschullisten bei gleichzeitiger Begrenzung von Fremdmitteln. Für mehr Chancengleichheit bei den nächsten Hochschulwahlen.

Wir fordern konkret:

🍃 Erstsemester (auch digital) gut informieren

- ✔ wirksame Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz
- ✔ Online-Umfragen & Abstimmungen, Studierendenvollversammlung
- ✔ mehr Mitbestimmung in der akademischen Selbstverwaltung
- ✔ verantwortungsvoller Umgang mit Geldern
- ✔ gerechte Wahlkampffinanzierung der Hochschulgruppen
- ✔ gesetzlich verankerten Studierendenvertretung auf Landesebene
- ✔ Hochschulpolitisches Engagement stärken
- ✔ Abschaffung versteckter Studiengebühren
- ✔ Kommunikation und Transparenz durch offene Sprechstunden

## Wahlaufruf

Auch die Hochschulwahlen stehen in diesem Jahr unter dem Zeichen der Corona-Pandemie und werden ausschließlich online stattfinden. Auch wenn kein Präsenzwahlkampf auf dem Campus möglich sein wird, werden wir euch über unsere Online-Kanäle auf dem Laufenden halten. Schaut dazu einfach bei Facebook oder Instagram vorbei. Wer Lust hat sich uns anzuschließen, kann uns einfach dort kontaktieren. Jede einzelne Stimme von euch bei den Wahlen gibt uns mehr Rückwind für unser Engagement an der JLU. Wir freuen uns, wenn ihr uns wählt – für eine wirklich nachhaltige, weltoffene, diskriminierungsfreie und gerechte Uni!